

---

**Arbeitskreis der Elternbeiratsvorsitzenden der Gymnasien  
im Regierungsbezirk Tübingen**

---

An die  
Elternbeiratsvorsitzenden und  
stellv. Elternbeiratsvorsitzenden der allgemein bil-  
denden und beruflichen Gymnasien im Regie-  
rungsbezirk Tübingen

Barbara Münch  
Vorsitzende des Arbeitskreises  
Mitglied des 15. Landeselternbeirats  
Buchenlandweg 91  
89075 Ulm

Tel: 0731 8001409

E-Mail: barbara\_muench@yahoo.com  
argetuebingen@yahoo.de  
<http://www.eltern.schule-bw.de>

**Protokoll der Herbstsitzung AK Gymnasien Regierungsbezirk Tübingen in  
Sigmaringen am 27.11.2010**

Frau Münch (Vorsitzende) begrüßt die Anwesenden und speziell Herrn Reichenmiller als zu-  
ständigen Referatsleiter im RP Tübingen.

**TOP 1 Wahl der Kassenprüfer**

Frau Legner-Sautter und Frau Drangenstein (beide Gymnasium Weingarten)  
werden zur heutigen Kassenprüfung einstimmig gewählt.

**TOP 2a Aktuelles von den allgemein bildenden Gymnasien / H. Reichenmiller**

**A. Start in die gemeinsame Kursstufe von G 8 / G 9**

**Organisation:**

Seit Anfang des Schuljahres wird nachgefragt, an welchen Gymnasien Schwierigkeiten auf-  
treten. Die Organisation läuft soweit und die Kurse sind eingerichtet. Die Stundenpläne sind  
teilweise schwierig zu gestalten. Schultage gehen bis 18.00 Uhr; dazwischen gibt es längere  
Pausen.

Die meisten Gymnasien mischen die Kurse mit Teilnehmern aus G 8 und G 9; an zehn Schu-  
len laufen die Kurse in einzelnen Fächern getrennt.

Die Raumsituation ist angespannt. Teilweise fallen Aufenthaltsräume weg und man bedient  
sich Räumlichkeiten von Nachbarschulen.

Fragen:

Sind G8-Schüler gegenüber G9-Schülern benachteiligt?

Antwort Herr Reichenmiller: Die Rückmeldungen dazu sind nicht einheitlich. In Deutsch ha-  
ben die G-8er noch etwas Lücken. In anderen Fächern sind sie besser als die G-9er. Vor der  
Kursstufe hat es ebenfalls schon Unterschiede im Mathe oder durch in Französisch durch  
den unterschiedlichen Beginn in Klasse 7 oder 9 gegeben. Das hat im Abi niemand interes-  
siert.

Werden Unterschiede zwischen G8 und G9 genau erfasst?

Antwort Reichenmiller: Eine unterschiedliche Erfassung von G8 und G9 beim Abi ist noch  
nicht geklärt.

Sind Konsequenzen aus dem notwendigen Korrekturzeitraum absehbar?

Antwort Reichenmiller: Entsprechender Unterrichtsausfall ist zu erwarten.

Unter den Teilnehmern werden Möglichkeiten diskutiert, die den Unterrichtsausfall reduzieren  
könnten (Komprimierung Korrekturphasen; Korrekturen in den Ferien mit finanziellem Auf-  
schlag, Durchführung von Projekttagen). Frau Münch bittet um die Meldung eventuell weite-  
rer Möglichkeiten.

Wie geht man mit der schwierigen Raumsituation um?

Durch die teilweise langen Schultage in der Kursstufe mit langen Pausen fehlen Aufenthalts- und Arbeitsräume. Vor allem für Auswärtige schwierig. Die vorhandene Raumsituation reicht nicht für den doppelten Abiturjahrgang.

Herr Reichenmiller: Verwendung von Räumlichkeiten in Nachbarschulen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Schulträger in der Lage sind, überall Abhilfe zu schaffen.

**Lernmittel:**

Von Mittelaufstockung, über Vorschüsse oder generelle Reduzierung um 10 % gibt es unterschiedliche Situationen abhängig vom Schulträger.

**Studienfahrten:**

In der Regel geht man von einer doppelten Teilnehmerzahl aus. Die Nachfrage beim Ministerium ergab eine wahrscheinliche Mittelaufstockung.

Die Mitglieder des AK berichten über nicht ausreichende Mittel, um die jeweiligen Lehrerkosten für die Angebote an den Schulen zu finanzieren.

Herr Reichenmiller will wegen nicht aktueller Tagessätze nachhaken.

Fragen:

Lehrerkosten sind nicht abgedeckt bzw. nicht ausreichend. Wie wird das geregelt?

Antwort Herr Reichenmiller: Berechnungsgrundlage ist kompliziert geregelt und geht teilweise über Schülerzahlen an der jeweiligen Schule. Insgesamt steht eine halbe Million € für Studienfahrten in allen Schularten zur Verfügung. Die am Jahresende verbleibenden Finanzmittel können aber nicht leicht an andere Schularten transferiert werden. Laut Verwaltungsvorschrift ist für Schullandheime klar der Aufenthalt im ländlichen Raum in BW ausgegeben. Höhere Kosten sind durch entfernte Reiseziele (Bsp. Amrum) bedingt.

**Studientag:**

Es hat zwei Termine gegeben; die Uni`s haben keine negativen Rückmeldungen gegeben.

Direkte Ergänzungen von Teilnehmern:

Frau Legner-Sautter / Weingarten zum Studientag in Tübingen: Ziemlich überlaufen und chaotisch organisiert. Negative Stimmung durch Aussagen, dass der Notenschnitt der Schüler zur Studienaufnahme nicht ausreichend sein wird. Anreise über DB hinsichtlich Gestaltung der Reisezeit und Start der Veranstaltung schlecht möglich gewesen. Konstanz macht den Studientag im März; da ist eine gute Betreuung vor Ort möglich. Die interessierten Schüler können sich für den Einzeltag freistellen lassen.

Herr Ortlieb / Wilhelmsdorf: Bestätigung der schlechten Organisation. Es fehlt an einer verzahnenden Organisation.

Herr Asche / Bad Waldsee: Es ist zu wenig bekannt, dass mit Mittwoch und Donnerstag zwei Tage für Studientag zur Verfügung standen. Daher das Problem einer ungünstigen Teilnehmerverteilung.

Frau Palhans / Sigmaringen: An den beiden Tagen laufen in den Uni`s unterschiedliche Programme.

Reichenmiller: Die Schulen waren gebeten worden entsprechend der Dienststellennummer (gerade/ungerade) sich auf die zwei Tage zu verteilen.

**B. Das baden-württembergische allgemein bildende Gymnasium**

Herr Reichenmiller weist auf den aktuellen Brief von Frau KM Schick hin, den 2/3 der Elternbeiratsvorsitzenden bereits erhalten haben.

Neu ab dem nächsten Schuljahr ist ein Grundmodell mit drei Eckpunkten (nicht für Schulen mit speziellen Profilen).

Begrenzung Pflichtunterricht in G8 auf 265 Stunden (194 Kontingentstundentafel, 2 x 33 Stunden Oberstufe und 5 Poolstunden für alle Schüler).

Die weiteren 5 Poolstunden müssen für individuelle Förderung, Intensivierungsstunden, für Kompaktkurse oder Fachunterricht in geteilten Klassen verwendet werden.

Bündelung des Unterrichts in der Schulwoche; für die Klassen 5 und 6 drei unterrichtsfreie Nachmittage mit insgesamt max. 32 Unterrichtsstunden. Für die Klassen 7 bis 9 zwei unterrichtsfreie Nachmittage.

Die Regelung hat eine Gültigkeit von drei Jahren ebenso wie die dazu nötige Gremienbeschlüsse in den Schulen. Danach wird neu geprüft und neu beschlossen. Damit kann die Einbindung und Information neuer Elternvertreter verbessert werden.

#### Fragen / Hinweise:

Herr Asche / Bad Waldsee: Im Brief fehlt die Entfrachtung des Unterrichtsstoffes.

Herr Lindenbeck / Wangen: Eine große Begeisterung über den Brief ist nicht ausgebrochen. Die Auswirkungen an den Schulen sind nicht klar.

Herr Bürger / Ravensburg Spohn: Aus der Naturwissenschaft gibt es klare Hinweise, dass zu wenig naturwissenschaftliche Inhalte vermittelt werden.

Gymnasium St. Hildegard Ulm: Gibt es Regelungen zum Umfang der Hausaufgaben ?

Antwort Herr Reichenmiller: Das ist eigentlich klar geregelt.

Antworten aus dem Gremium: Dazu gibt es sehr unterschiedliche Regelungen an den Schulen.

Herr Lindenbeck / Wangen und weitere TN: Stellt die Reduzierung der Stoff-Fülle die Studierfähigkeit in Frage und wie ist die Umsetzung des Bildungsplanes von 2004?

Antwort Herr Reichenmiller: Bildungsplanreform war gedacht, um Freiräume an den Schulen zu schaffen. Eine Stoffreduzierung ist tatsächlich möglich. Dazu gibt es vom RP entsprechende Fortbildungen für die Lehrer. Diese haben derzeit eher noch eine Vollkasko-Mentalität.

Antwort Frau Münch: Das Abi wird schrittweise an die G8-Ziele angepasst.

Antwort Herr Bergmann / Haigerloch: Die Fachschaften können gar keinen Umfang reduzieren, da notwendiger Stoff für das Abi nicht bekannt ist.

Frau Münch / Ulm: fragt nach den jährlichen Gesprächen der Schulaufsicht mit den Schulen, die auch im Brief angesprochen wurden.

Antwort Herr Reichenmiller: Geplant ist ein jährlicher Schulbesuch durch das RP Tübingen, um den Schulen hinsichtlich Organisation zu helfen und die Umsetzung der Vorgaben anzuschauen.

**Schulen die durch eine Rhythmisierung und eine Entwicklung hin zur Ganztagschule ihr Konzept völlig umstellen müssten, um die Vorgaben z.B. für die Nachmittag erreichen zu können, können eine Ausnahmegenehmigung beantragen.**

#### **TOP 3 Workshops zur Elternarbeit / Diverse**

Vier Workshops wurden gewünscht. Zusammengefasst sind die wichtigsten Aussagen aus den einzelnen Angeboten.

#### **A. Arbeit der Schulkonferenz**

*Anmerkung: Informationen zur Arbeit der Schulkonferenz*

<http://www.geb-pforzheim.de/gebhome/news/Schulkonferenz%20Veroeffentlichung%20GEW.pdf>

gut: Lehrervertreter werden i.d.R. gewählt, nicht bestimmt und daher engagiert.  
Beschlüsse werden gut umgesetzt.

Nicht gut: Eltern- und Schülervetreter sind häufig nicht ausreichend informiert.  
Keine Tischvorlagen vorhanden.

Anhörungsrecht der Schulkonferenz in GLK wird teilweise nicht erfüllt.

Ziele: Entscheidungswege transparenter gestalten.  
Mehr Ideen einbringen und Diskussionsgremium sein.

Vernetzung der einzelnen EBV's durch die ARGE intensivieren.

### **B. Zusammenarbeit Eltern / Lehrer / Schüler**

gut: Gute Beispiele für Zusammenarbeit durch Eltern-Lehrer-Schüler-Arbeitskreise, Jour-Fix, Pädagogischen Tag, GLK-Protokolle o.ä.

Nicht gut: Zusammenarbeit schwach entwickelt und verbesserungswürdig.  
Eltern teilweise nicht in GLK vertreten / nicht gewünscht.  
Schulleiter blocken Gespräche ab

Ziele: Infloss unter den Gruppen verbessern. Offenheit zwischen Eltern und Schulleitung, Vertrauen schaffen.

### **C. Aufnahme der Eltern der 5. Klassen**

gut: Tag der offenen Tür vor der Einschulung.  
Kennenlernen Klassenlehrer / neue Schüler vor den Sommerferien.  
Möglichkeit Vorstellung der Elternarbeit.

nicht gut: Zu wenig Infoaustausch von Seiten Schulleitung / Elternvertreter  
Einschulungstag erst am 2. Tag mit kleinem Programm.

Ziele: Vorstellung Abläufe in der Schule.  
Vorstellung Elternarbeit und Möglichkeiten der Mitwirkung für neue Elternvertreter.  
Infoweitergabe an neue Eltern (Elternstiftung usw.) intensivieren.  
Gespräche auf Augenhöhe.  
Schule als Lebensraum und gut Atmosphäre.

### **D. Elternmitwirkung beim Schulcurriculum**

gut: Wilhelmsdorf als „Paradebeispiel“.

nicht gut: Gar nicht bekannt, was Schulcurriculum ist.

Ziele: Austausch unterschiedlicher Gruppen zur Kooperation bilden;  
Bsp. Runder Tisch, AK Elternmitwirkung usw.  
Auftrag an Schule zur Entwicklung eines Schulcurriculums.  
Was will die Schule von den Eltern?

Hilfe durch AK bzw LEB: Vernetzung, Schulleiter sollen Elternarbeit unterstützen (Schulcurriculum, Strukturen und Arbeitskreise schaffen, Informationsfluss, gesetzliche Regelungen)

### **TOP 4 Programm Elternmedienmentoren / Frau Münch**

Das Programm Elternmedienmentoren gehört zur Initiative Kindermedienland des Landes BW und wird gemeinsam mit dem Landesmedienzentrum durchgeführt. Dazu wurden in zwei Tagen Elterntainer ausgebildet wie z.B. Frau Münch und Herr Schlichter. Die Elterntainer organisieren bzw. halten Vorträge zum Thema Medien z.B. an Schulen. Ziel ist die Information der Eltern über Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen und Gewinnung von Elternmedienmentoren (Fortbildung im Februar und März 2011 in Ulm). Bei Interesse und Fragen wenden Sie sich an Frau Münch und Herrn Schlichter bzw. weitere Infos finden Sie unter [www.elternmedienmentoren.de](http://www.elternmedienmentoren.de)

### **TOP 5 LEB-Neuwahlen und Vorstandsneuwahlen im Frühjahr 2011 / Frau Münch**

Der Landeselternbeirat 2011 für drei Jahre mit 29 Mitgliedern gewählt. Für den Regierungsbezirk Tübingen ist die Wahl am 19.2.2011 in Ravensburg. Der LEB tagt monatlich jeweils mittwochs.

Frau Münch ist für den Regierungsbezirk Tübingen im LEB und gleichzeitig Vorsitzende der ARGE (AK Tübingen). Das ist in Tübingen und Freiburg so geregelt, in den anderen beiden RPs sind diese Ämter getrennt.

Herr Schlichter ist das Pendant für die beruflichen Gymnasien.

Beide Vertreter geben ihre LEB-Positionen ab. Benötigt werden drei Personen (1 LEB-Sitz und 2 Stellvertreter).

Das LEB-Mitglied erhält eine Aufwandsentschädigung von 30.- € pro Sitzung und die Fahrt-

kosten werden erstattet. Herr Kirner bekundet Interesse, muss aber vor einer Entscheidung grundlegende Dinge mit dem Arbeitgeber klären.

Frau Münch bittet die Anwesenden, an ihren Schulen mögliche Kandidaten anzusprechen und über die Wahlen und die Aufgabe zu informieren.

#### **TOP 6 Bericht der Kassenprüfer**

Bei der ARGE Tübingen gibt es zwei Konten. Das Festgeldkonto weist einen Kontostand von 2.500.- € auf, das Girokonto 1.402,97 €.

Der Gesamtbetrag liegt incl. Zinsen bei 3.903,86 €

Einzig Zugänge sind die „Mitgliedsbeiträge von 17.- € pro Schule Ausgaben bestehen in Fahrkosten, kleinen Geschenke für Referenten und den Beitrag für den Internetprovider (insgesamt 374,35 €).

Die Vorstandsmitglieder verzichten zugunsten der Kassenlage auf ihre Aufwandsentschädigung. Frau Legner-Sautter und Frau Drangenstein bestätigen als Kassenprüferinnen eine transparente und sehr gut nachvollziehbare und korrekte Kassenführung.

Herr Metzger wird vom Gremium als Kassenwart einstimmig entlastet.

#### **TOP 7 Anliegen und Fragen aus dem Gremium**

Am 28.1.2011 findet in Stuttgart-Vaihingen durch die Initiative einer Arbeitsgruppe des GEB Stuttgart eine Veranstaltung zum doppelten Abiturjahrgang 2012 statt, die das Ziel hat, auf die damit verbundenen Probleme aufmerksam zu machen.

Das Gremium legt als neuen Veranstaltungsort die Mensa des Gymnasiums Sigmaringen fest. Um generell Zeit zu sparen wird die Mittagspause mit einem kleinen Catering als ausreichend betrachtet.

Hinsichtlich Termingestaltung für die Herbsttagung ist aufgrund der Vorgaben der verschiedenen Wahlen zu den vorgeordneten Gremien nur eine Woche Spielraum als früherer Termin möglich.

Die Frage nach vorhandenen Schulsozialarbeiterstellen ergibt, dass nur 6 Gymnasien einen Schulsozialarbeiter haben und keine Schule über eine Vollzeitstelle verfügt.

Generell ist die Schulsozialarbeit bei der Jugendhilfe angesiedelt; deshalb erfolgt keine Finanzierung durch das Land.

Soziale Kompetenz sollte vor allem auch durch die Lehrer vermittelt werden.

Das Projekt Klassenrat ist gut geeignet das soziale Gefüge in der Klasse positiv beeinflussen. *(Anmerkung) Mehr Infos unter*

*<http://www.blk-demokratie.de/materialien/demokratiebausteine/programmthemen/klassenrat.html>*

An diversen Schulstandorten ist die Art der Schülerbeförderung schwierig. Ein großes Problem sind die übervollen Busse. Die Transportrichtlinie des Bundes sieht aber nur eine Obergrenze in Gewicht nicht aber eine Begrenzung der Personenzahl vor.

Ergänzung Frau Münch: Schülerbeförderung ist Angelegenheit der Land- bzw. Stadtkreise.

Her Schlichter stellt die Situation an den beruflichen Gymnasien dar. Die aktuell genannte Zahl von 100 neuen Klassen ist nicht zutreffend. Mehr Zusammenarbeit zu den „normalen“ GEB's ist wünschenswert. Nur in Ravensburg und einem weiteren Standort gibt es bisher GEB's bei den beruflichen Gymnasien. Die SPD fordert garantierte Plätze für jeden Schüler, der den Notenschnitt erfüllt. Derzeit gibt es 7000 Bewerber auf 3000 Plätze.

Herr Bergmann / Haigerloch fragt nach Finanzmitteln des Bundes für Schulfördervereine.

gez. Uli Kirner  
Schriftführer

gez. Barbara Münch  
Vorsitzende ARGE

Weingarten, den 3.12.2010